



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

66 (7.3.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55184)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.

Abonnement:  
60 Bfg. monatlich.  
Erlangerlohn 10 Bfg. monatlich,  
nach die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Insertate:  
Die Colonnellen 20 Bfg.  
Die Reklamen 3 Bfg.  
Eingel. Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredacteur Herrm. Meyer.  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller.  
für den Anzeigen-Teil:  
Karl Kufel.  
Notariatsdruck und Verlag des  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
handlungs-Verlags.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgervereins.)  
Mannheim.

Nr. 66. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 7. März 1893.

#### Die nationalliberale Versammlung in Schwellingen,

welche am Sonntag Nachmittag im „Rittersaal“ abgehalten wurde, hat wieder einmal ein bereites Zeugniss dahin abgelegt, wie zahlreich und überzeugungsfest die Anhänger der nationalliberalen Bestrebungen in unserer Gegend ist. Aus Schwellingen selbst und aus den Nachbarorten waren sie herbeigeströmt, um mit den Mannheimer Parteigenossen, die auch recht zahlreich vertreten waren, sich über die brennenden politischen Tagesfragen zu besprechen.

Herr Kaufmann Basser mann-Schwellingen eröffnete die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllende Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog und ertheilte Herrn Rechtsanwalt Ernst Basser mann-Mannheim das Wort.

Derselbe besprach in einleitendem Vortrag die Entwicklung der politischen Lage in Deutschland seit Bismarcks Rücktritt. Die Aera Bismarck kennzeichnete sich durch das unbedingte Vertrauen der Nation in die Weisheit der auswärtigen Politik, durch das Vertrauen der Produktivkräfte des Volkes, daß ein scharfes Auge die wirtschaftliche Entwicklung beobachtet. Caprivi hat heute keine Partei hinter sich; seit dem preussischen Volksgesetz sind die liberalen Elemente von starkem Mißtrauen erfüllt und fürchten Reaktion. Die Konservativen lassen, ohne daß der frühere Einfluß der Regierung hindernd entgegensteht, ein Vordringen der extremsten Elemente (Agrarier und Antisemiten) zu, dabei stellen sie sich Caprivi in seiner vernünftigen Politik, das System der Handelsverträge weiter auszubilden, scharf und feindselig gegenüber. Die ultramontane Bewegung wächst an Stärke und Einfluß. Sie eröffnet den Frühling für das deutsche Volk durch die Rückkehr der Jesuiten, verlangt die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes und streng confessionelle Schulen bis hinauf zu den Universitäten. Die Regierungsfreundlichkeit des Centrums wird der Liberalismus theuer bezahlen müssen. Die Sozialdemokratie legt, trotzdem sie Spuren der Zerlegung zeigt und Gegenstände wie Bismarck und die Fraktion der Unabhängigen in sich aufweist, ihre Agitation fort und sucht auf das platte Land zu dringen.

Angesichts dieser Gefahren besteht für jeden liberalen Mann die Verpflichtung zu entschiedenem Eintreten für die Erhaltung der Grundzüge eines gesunden Fortschritts im Volks- und Staatsleben.

Redner betonte den liberalen Charakter der Partei und erläuterte die liberalen Ziele derselben, tritt ein für Einführung des direkten Wahlrechts für die badische Kammer und für Abänderung des Wahlrechts in kleineren Gemeinden bezw. Wiedereinführung des früheren direkten Wahlrechts.

In wirtschaftlichen Fragen wird die Partei den Bahnen eines vernünftigen Socialismus d. h. des Schutzes der wirtschaftlich Schwachen weiter verfolgen. Die Partei hat thätigen Antheil genommen bei Schaffung der großen Arbeiterversicherungsgelei, sie wird nach wie vor der Frage des Arbeiterlohnes, der Wohnungsfrage ihr Augenmerk schenken; die Partei tritt ein für alle Maßregeln, die die Erhaltung eines kräftigen Bauernstandes fördern, insbesondere auch für Aufrechterhaltung eines Pollichuges unter Zurückweisung der maßlosen Forderungen der norddeutschen Agrarier, insbesondere unter Zurückweisung der Angriffe auf das Freizügigkeitsgesetz.

Das Wohl des Staats wird am Besten gefördert durch das Zurückdrängen aller extremen Bestrebungen, mögen dieselben von den Sozialdemokraten oder von Rechts kommen. Wenn irgend eine Zeit, so erweist die heutige die Nothwendigkeit einer Bürgerpartei, die patriotisch gesinnt, selbstständig gegenüber der Regierung steht, die ihren selbstbestimmten liberalen Anschauungen und offenen Augen für die Schäden der Zeit und der Gesellschaft Dank anlegt zur Besserung und zum vernünftigen Ausgleich der verschiedenen Interessen der einzelnen Bevölkerungsklassen und Berufsstände. Redner schließt mit einem Hoch auf die nationalliberale Partei.

Als zweiter Redner bestieg Herr Fabrikant Ritzhaupt-Wersauer Hof die Tribüne, um über die Militärvorlage zu sprechen. In äußerst klarer Weise führte er aus, wie es seit Jahren der Lieblingswunsch des Volkes und eine Forderung der nationalliberalen Partei gewesen sei, für die Fußtruppen die 2jährige Dienstzeit zu erlangen, wie aber diese Forderung in der gegenwärtigen Regierungsvorlage nur unter der Bedingung der Mehrforderung zustande werde. Die militärischen Autoritäten seien der Ansicht, daß in Folge der 2jährigen Dienstzeit die Quantität der Truppen Einbuße erleide (Kaiser Wilhelm I., Moltke und Roon waren daher unbedingte Anhänger der 3jährigen Dienstzeit) und daß diese Einbuße durch die Quantität gewissermaßen wieder wett zu machen sei. Weiter betrachtete der Redner die Vortheile, welche die Militärvorlage biete, namentlich auch in Bezug auf die Entlastung der Landwehr, streifte die politische Lage, die Situation Deutschlands zwischen zwei mächtigen einander nahe stehenden Staaten, die über ungeheure Rüstungen gebieten, betonte, daß wir trotz des Dreibundes doch immer auf unsere eigene Stärke angewiesen sind, führte aus, wie Deutschland für den Mobilisationsfall gegenüber den durch die sozialdemokratische Bewegung heraufbeschworenen Gefahren eine größere

Heeresmacht im eigenen Lande erfordere und präzisirte den Standpunkt der nationalliberalen Partei zu der Vorlage dahin, daß auf Grund der v. Bennigsen'schen Anträge, wonach eine Heeresvermehrung von 40,000 Mann mit einem Kostenaufwand von etwa 50 Millionen zustande kommen wird, eine Verständigung mit der Regierung angebahnt werde.

Um die für die Militärvorlage nöthigen Mittel aufzubringen, bezeichnete der Redner die Börse, den Branntwein und das Bier als geeignete Steuerobjekte, hob die Vorlage noch einmal als eine Frage, die vom nationalen Standpunkt zu beurtheilen sei, hervor und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Amtsrichter Jung hans-Schwellingen sprach sodann über die wirtschaftliche Lage. Redner ging von der 1879 unter Bismarck inaugurierten Wirtschaftspolitik aus, deren Ziel der Schutz der nationalen Arbeit war, bezeichnete den Schutz Zoll für Industrie und Landwirtschaft als eine Nothwendigkeit und machte auf den bevorstehenden Abschluß des Handelsvertrags mit Rußland aufmerksam, der u. A. dem deutschen Hopfenbau durch den russischen Hopfen eine bedenkliche Konkurrenz bringe.

Die Antikündigung einer in dieser Richtung sich bewegenden Petition an den Bundesrath und Reichstag von Seiten der Hopfenbauer des Schwelinger Bezirks wurde mit großem Beifall aufgenommen. Weiter bezeichnete Redner als erstrebenswerthe Ziele in der Wirtschaftspolitik das Festhalten an dem Abweis jeder Tabaksteuererhöhung, das Streben nach Besteuerung des Nettoertrages auf dem Gebiete der Landwirtschaft, energisches Entgegenreten gegenüber den Wucher und der Ausbeutung durch den Hausirhandel — nur einige Gegenden, wie z. B. der Schwarzwald, können dieser Art der Waarenvermittlung nicht ganz entziehen — Schutz des Kleingewerbes durch Zölle, Eindämmung der Abzählungsgeschäfte und Ausgleichung der Härten in der Sonntagsruhe nach dem Vorgang Bayerns.

Zum Schluß gab der Redner noch einen Ueberblick über das Verhältnis der Nationalliberalen zu den andern Parteien, betonte namentlich die grundsätzliche Segnerschaft gegenüber den Antisemiten und sprach die Hoffnung aus, daß der gesunde Sinn des deutschen Volkes immer mehr den geeigneten Weg als den richtigen beschreiten werde. In diesem Sinne schloß der Redner seine gebiessenen Ausführungen mit einem draufenden Hoch auf das deutsche Volk. Herr Oberrechner Wilkens dankte sodann den Rednern für ihre Bemühungen und widmete sein Hoch dem deutschen Reich. Schließlich ergriff noch Herr Bezirksrichteramt Mannheim das Wort, um in einer von populärer Begeisterung durchdrungenen Ansprache die Schwelinger zur Feier des Bismarckgeburtstages am zweiten Ostertag nach Mannheim einzuladen und ein Hoch auf den Amtsbezirk Schwellingen auszubringen.

Nachdem so die Versammlung in der erhabensten Weise ohne Störung verlaufen war, fand man sich noch auf kurze Zeit im Gasthof zum Adler zusammen, woselbst in herzlichem Abschiedsreden des schönen Verlaufs des Tages gedacht wurde, worauf die Mannheimer Herren, geleitet von den Schwelinger Parteigenossen, die Heimfahrt antraten.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. März.

Ueber die Schiffbarmachung des Rheins zwischen Straßburg und Mannheim läßt sich die „Rhein- und Elbe-Ztg.“ aus dem Reichslande Nachstehendes schreiben: Das unter der Regierung des Statthalters v. Mantuffel aufgetauchte Projekt eines Canalbaues zwischen Straßburg und Ludwigshafen, auf das für die commerciale Entwicklung Straßburgs und des ganzen Elsaß so große Hoffnungen gesetzt waren, ist nunmehr als vollständig aufgegeben zu betrachten. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Baden dem Projekt feindselig gegenübersteht, daß Bayern es in keiner Weise unterstützt und daß auch vom Reich ein Beitrag nicht zu erwarten ist. Elsaß-Lothringen allein ist oder nicht im Stande, die auf nahezu 40 Millionen Mark veranschlagten Kosten zu tragen. Es soll nun, weil die Verbindung Elsaß-Lothringens mit Mitteldeutschland auf dem Wasserwege von größter Bedeutung für den Handel ist, versucht werden, den Rhein von Mannheim bis Straßburg hin für die Schifffahrt ge-

eigneter zu machen als bisher. Zwar ist der im vorigen Jahre angestellte Versuch des Befahrens der gedachten Strecke mit Handelsdampfern an sich geübt. Allein es haben sich doch so mannichfache Uebelstände dabei herausgestellt, daß die Vortheile bei den jetzigen Stromverhältnissen auf die Dauer nur sehr gering sein würden. Es kommt in Betracht, daß die Fahrt bloß während etwa vier Monaten möglich ist und daß hohe Lothengebühren aufgewendet werden müssen. Daher hat die Elsaß-Lothringische Regierung die Absicht, die Strecke von der bairischen Pfalz bis nach Straßburg, die die Hauptwierigkeiten bietet, zu reguliren, wahrscheinlich in der Weise, daß der Hauptstrom verengt und damit tiefer gemacht wird. Da aber bei den eigenartigen Verhältnissen des Rheins nicht mit Sicherheit von vornherein gesagt werden kann, ob die beabsichtigten Regulirungsarbeiten ihren Zweck erreichen werden, so soll zuvörderst auf einer Strecke von einigen Kilometern ein Vorversuch gemacht werden, um die erforderlichen 12 bis 15 Millionen nicht wegzuworfen. Der Landesauschuß hat sich für den Plan der Regierung erklärt. Es kommt nun aber noch darauf an, wie sich Baden dazu stellen wird.

Der Reichstag berieth gestern den Postetat. Abg. Debel polemisiert gegen die Postverwaltung wegen Verbot des Postassistenten-Verbandes. Geh. Rath Fischer bestreitet dies Verbot sowie die Behauptung, daß unter den Postbeamten Unzufriedenheit herrsche. Abg. v. Marquardsen (natlib.) bezeugt dem Staatssekretär v. Stephan seine ungeheuren Verdienste um das Postwesen, worauf letzterer erklärt, Deutschland besitze das größte Telephonnetz aller Staaten, England nicht ausgenommen. Das Telephon sei aus den laufenden Einnahmen der Post angelegt, das sei hoch für eine Verwaltung, die sich angeblich in Stagnation befinde, eine ganz gute Leistung. Der Rest des Postetats wird gemäß den Anträgen der Budgetcommission erledigt. Staatssekretär v. Stephan theilt mit, die Einnahmen des laufenden Etatsjahres der Postverwaltung seien bedeutend günstiger, als die des vorigen. Die Einnahmen vom 1. März 1892 bis einschließlich Januar 1893 betragen 22,792,628 gegen 20,504,149 des Vorjahres. Morgen Marineetat.

Die Budgetcommission des Reichstages hat am Donnerstag die Beratung über die Petitionen, betreffend Ehrenzulagen für die Inhaber des Eisernen Kreuzes, beendet; sie beschloß, über sie zur Tagesordnung überzugehen. Nur zwei Stimmen waren für eine Ueberweisung zur Erwägung. Die große Mehrheit der Commission stimmte dem Abg. Hize bei, der ausführte, daß die Verleihung des Eisernen Kreuzes im Allgemeinen nicht den Anspruch auf Darreichung finanzieller Vortheile gewähren könne, da anzunehmen sei, daß auch die übrigen Soldaten, wenn sie an exponirte Stellen gekommen wären, ihre Schuldigkeit zweifelsohne in gleichem Maße gethan haben würden. Sie hätten meistens die Auszeichnung für die Tüchtigkeit erhalten, welche der Gesamttruppenheil, dem sie angehörten, an den Tag gelegt habe. Abg. v. Massow (kon.) trat dem bei und fügte noch hinzu, daß bei Gewährung anderweiter dergleichen Zulagen für Inhaber des Eisernen Kreuzes diejenigen süddeutschen Kriegstheilnehmer, die militärische Ehrenzeichen seitens ihrer Landesherren erhalten haben, gegenüber den Inhabern des Eisernen Kreuzes benachtheiligt sein würden.

Die Sitzung der Militärkommission am Samstag war in mehr als einer Beziehung interessant. Es handelte sich um die vierten Bataillone. Viele früheren Gegner dieser Einrichtung erklärten jetzt ihre Zustimmung zu derselben. So der konservative Abg. v. Friesen, der ohne dieselben die 2jährige Dienstzeit für undurchführbar hält. Auch der freiinnige Abg. Hinge, bekanntlich ehemals aktiver Offizier, erklärte sich für die vierten Bataillone. Die Friedenszwecke der vierten Bataillone könnten nach seiner Ueberzeugung auch auf andere Weise erreicht werden, aber positiv müsse er erklären, daß ihm für die Mobilmachung die Bildung dieser Bataillone im Frieden notwendig und nützlich erscheine; lediglich aus diesem Grunde stimme er den vierten Bataillonen im Prinzip zu, ohne sich auf die Zahlen über deren Stärke einzulassen. Diese Erklärungen wurden von dem Regierungsvertreter General v. Gohler feuchtig begrüßt. Die weiteren Verhandlungen drehten sich ebenfalls um die vierten Bataillone und sind in der Hinsicht von Wichtigkeit, als Vertreter sämtlicher großer Parteien ihr Einverständnis mit dieser Einrichtung und da

mit mit einem der wichtigsten Grundsätze der Militärpolitik befundenen.

Die Polenpolitik hat sich im Laufe der letzten Jahre, seit dem Rücktritt Bismarcks, sowohl im Reich als in Preußen wesentlich geändert.

Die Antworten aller der Mächte, welche eingeladen waren, sich an der aus Anlaß der Chicagoer Weltausstellung im Hafen von New-York zu veranstaltenden Flottenschau zu beteiligen, liegen jetzt, wie aus New-York gemeldet wird, vor.

Der Pariser „Figaro“, der in letzter Zeit bekanntlich mit allerlei Enthüllungen hervorgetreten ist, bringt in seiner Sonntagssnummer einen angeblichen Konzentrierungsplan des deutschen Heeres.

Er behauptet selbstverständlich, die Echtheit derselben könne nicht bestritten werden; das bleibt abzuwarten, aber als Kuriosität sei ihr wesentlicher Inhalt nachstehend wiedergegeben.

Im Jahre 1880 ließ der von Marschall Moltke vorbereitete Konzentrierungsplan nur 3 Armeekorps für die Ueberwachung der Bewegungen des russischen Heeres.

Man glaubte damals in Berlin, der Zar werde sich auf eine platonische Einmischung beschränken, und jedenfalls werde die Langsamkeit der russischen Mobilmachung Deutschland gestatten, die Bildung seiner Reserve-

Die am 6. Tage die Linie Trier-Köln erreicht haben wird. Eine Kavalleriedivision begleitet sie, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die den Infanteriedivisionen beigegebenen Kavallerieregimenter bestimmt sind, bald durch Reserve-

Das 2. bayerische Korps ferner und die Württembergische sollen eine starke Division nach Seiten der Schweiz bewirken, wobei sie, binnen höchstens 3 Wochen nach der Kriegserklärung, die Unterstützung von 4 Armeekorps der Reserve zu erwarten haben.

Was die in Elsaß-Lothringen stehenden Korps, 15 und 16 angeht, so sind sie gegenwärtig verstärkt worden durch 3 Bataillone Jäger zu Fuß, 2 bayerische Infanterieregimenter, ein württembergisches Infanterieregiment, ein Regiment bayerischer Chevaurlegers, starke Abtheilungen von allen Nebenwaffen und ein halb preussisches, halb bayerisches Artillerieregiment zu Fuß, welches für den zweiten Belagerungspark bestimmt ist, um sogleich nach dem ersten Siege (hier folgt der Figaro ein ?) über die Vogesen zu gehen.

Die ganze Anstrengung des deutschen Heeres wäre auf seine beiden Flügel übertragen: einerseits nach Belgien und dem Dijethal, der Straße der ehemaligen Kaiserlichen; andererseits nach der Schweiz und dem Sp. li von Velfort, dem Bindestrich zwischen Deutschland und Italien.

Am Samstag Abend fand im Mansionhouse zu London beim Lordmargat ein Festbankett statt zu Ehren des scheidenden seitherigen Vorkämpfers Frankreichs, Washington, welcher dabei, in Verantwortung des auf ihn ausgebrachten Trinkspruches, erklärte: England und Frankreich müßten in ihrem Bestreben, ihre Besitzungen über den ganzen Erdball auszudehnen, notwendigerweise öfters rivalisiren; aber es bestiehe zwischen beiden Großmächten keine einzige Streitfrage, welche nicht auf direktem oder schiefsichtigerlichem Wege gelöst werden könne.

Eine bemerkenswerthe Meldung kommt aus Peter sburg. Der „Regierungsbote“ bringt eine amtliche Mittheilung, wonach die russische Regierung es nicht ruhig mit ansehen könne, daß die bulgarische Regierung mit der Absicht umgehe, die große Sobranje einzuberufen, um Artikel 38 der Verfassung von Terno wo abzändern.

Geuilleton.

Ueber die Ballonfahrt des „Dumboldt“ wird der „Köln. Zig.“ noch Weiteres mitgetheilt: Die Luftreise dauerte volle 6 1/2 Stunden, da dieselbe erst kurz vor 6 Uhr Nachmittags ihren Abschluß erreichte.

und Blige bei Herrn v. Dewitz auf Wuffow bei Rungard und können die Freundlichkeit der Gastgeber und Nachbarn nicht genug rühmen.

Dr. Stuhlmann, der Gelährte Emin Pascha, auf dessen letzter Expedition nach dem Albert-Nyanza, der sich zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit im Spätherbst des vergangenen Jahres nach dem Süden begeben mußte, hat seinen Aufenthalt in Neapel genommen.

Volapük. Aus Paris wird der „Straß. Post“ geschrieben: Das Volapük ist todt. Unter „Volapük“ versteht man bekanntlich eine Weltsprache, beziehungsweise den stilsamen Versuch, eine willkürlich gebildete Sprache als Umgangssprache für alle Völker dieser Erde einzuführen.

Erdenbeben für den Papst. Der „Ercolo“ veröffentlicht folgende Liste der dem Papste während des Monats Februar gemachten Besuche: Oesterreich 1,500,000 Lire, England und Schottland 1,200,000 Lire, Island 10,000 Lire, Deutschland, 350,000 Lire, Italien 200,000 Lire, Frankreich 225,000 Lire, Argentinien und Uruguay 150,000 Lire, Mexiko

Nachrichten von gräßlichen Menschenschlägereien kommen von dem nördlichen, den Engländern gehörigen Theile des Nyassa-Sees. Der arabische Sklaventreiber M'loze, der vor einigen Jahren den Krieg in Karonga verurlicht und mit Sklovenhändlern gegen den britischen Einfluß Komplote geschmiedet hatte, ist wieder erschienen. Ueber seine Thaten wird von Dr. Kerr Groß unter dem 21. November 1892 von N'geronge folgendes gemeldet:

M'loze befindet sich in N'enge, einem Lande, welches 10 Tagesreisen von hier entfernt ist, seit letztem März. Er geht damit um, den Tod eines Bruders zu rächen und er beschäftigt sich damit, Sklaven zu erbeuten. Es wurde geschlagen und gefangen genommen, dann aber wieder ausgesetzt. Große Freude verbreitete sich, als das Gerücht kam, daß er todt sei. Leider war dies nicht der Fall. Vor drei Wochen (im November) kehrte er nach seiner Heimath M'pala mit einem großen Gefolge von Sklaven zurück. Seine Gegenwart hält das ganze Land in Schrecken. Seine Leute kommen beständig nach den Dörfern, um Nahrung zu suchen. Inzwischen bezahlten sie dafür, öfter aber rauben sie. Vor 4 Tagen hörten wir, daß eine Abtheilung von M'zont (Balus) Einfälle in das Nakonde-Dorf Kapune gemacht haben. Sie stellten vor jedes Haus eine Wache und tödteten jeden Mann und jedes Kind, das aus den Häusern herauslief. Darauf banden sie die Frauen mit Stricken. Mit Ausnahme von Wenigen war die ganze männliche Bevölkerung erschlagen worden. 200 Frauen wurden ergriffen und gebunden. Karonga, die Station der englischen afrikanischen Compagnie, ist 8 1/2 Stunden entfernt. Die dazwischen befindlichen drei Weihen machten sich, sobald sie davon hörten, sofort auf und zogen mit 100 Mann aus, um den armen Geschöpfen Hülfe zu bringen. Sie erreichten das Dorf, griffen die Weihen an und zwangen sie, sich — mit Zurücklassung ihrer Beute — aus dem Staube zu machen. Es wird jedoch berichtet, daß die Weihen, als sie sahen, daß sie ihre Gefangenen nicht mit sich nehmen konnten, ihre Speere durch die hilflosen Frauen rannten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. März 1893.

Hofbericht. Vorgelesen nach dem Gottesdienst in der Schlosskirche ertheilten der Großherzog und die Großherzogin an mehrere Berliner Privatadmiralen. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Staatsminister Dr. Turban zum Vortrag. Nachmittags hörte derselbe die Vorträge des Geheimraths Dr. Rostk, des Geheimraths Freyberg von Ungern-Steinberg und des Legationsrats Dr. Freyberg von Babo.

Ernennungen. Der Großherzog hat dem Bezirksbauinspektor Adolf Schöpfer in Wroch die Bezirkbauinspektion Karlsruhe übertragen und den Baumeister Karl Forstner von Heidelberg, zur Zeit Dienstverweiser der Bezirksbauinspektion Walsbühl, zum Bezirksbauinspektor in Wroch ernannt.

Erzogroßherzog Friedrich von Baden als Kommandeur der 29. badiischen Division. Ein Berliner Blatt schreibt: Es geht das Gerücht, daß der Erzogroßherzog Friedrich von Baden, Kommandeur der 4. Gard-Infanterie-Brigade, zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Generallieutenants Freyberg v. Schleinitz, Kommandeur der 29. Division, auserkoren sei. Wenn der Erzogroßherzog auch noch eine ganze Reihe Vordermänner hat, so befindet er doch schon über zwei Jahr, seit dem 27. Januar 1891, die Charge eines Generalmajors und Brigade-Kommandeurs, so daß es durchaus nicht unwahrscheinlich ist, wenn der Kaiser einen Lieblingswunsch des Erzogroßherzogs, den dieser schon vor Jahren, als er Kommandeur des 5. Bad. Inf.-Regiments Nr. 113 war, dessen Vorf. er ist, äußerte, nach nicht langer Zeit wieder nach Freiburg zurückkehren zu können, erfüllt.

Die Ehrengabe des Badiischen Militärvereinsverbandes zum Regierungsjubiläum des Großherzogs, die bei der vorjährigen Ausstellung der Freigeigeln nur in dem von Direktor W. H. gezeichneten Entwurf zu sehen war, ist jetzt fertiggestellt. Als Mittelpunkt der von Gedrübter Sieble in Trieburg gezeichneten und von Professor Rudolph Weyer in Karlsruhe meisterhaft eiselirten Bronzeplatte sieht man das wohlgetroffene, von einem Vorberkranz umrahmte Reliefbildnis des hohen Protektors des Landesverbandes, an das sich rechts ein, einen Palmzweig haltender Knabe — die Allegorie des Friedens — und links die gewappnete Kriegsgöttin mit Vorderzweig und badiischem Wappenschild anschmiegt. Darunter, in Form einer Cartouche, befindet sich die Widmungsinschrift, deren schwingende Schrift in gothischem Charakter archaisch ist und deren unteren Abschluß ein von Volutennormament eingefasster Cherubimkopf bildet. Die beiden oberen Ecken zieren runde Medaillons, von Rosworf

200,000 Lire, andere amerikanische 300,000 Lire, Spanien 180,000 Lire, Türkei 30,000 Lire, Brasilien 100,000 Lire, Belgien 100,000 Lire, Gesamtsumme etwas mehr als 4 1/2 Millionen Lire. Diese Zahlen sind jedoch unvollständig. So hat beispielsweise am 27. Februar der Erzog von Rom, soll dem Papste eine prachtvolle Wörse überreicht, die einen Geld auf 125,000 Pfund Sterling enthielt.

Chinesische Damen am englischen Hofe. Aus London wird berichtet: Bisher waren die Damen der chinesischen Gesandtschaft in London bei den von der Königin Victoria abgehaltenen Fêtes nie erschienen. Bei dem letzten Empfange jedoch war die Gemahlin des chinesischen Gesandten mit ihrer Tochter anwesend. Die Erklärung für den bisherigen Vorkang liegt darin, daß bei einer solchen Gelegenheit gewisse Ceremonien beobachtet werden müssen, u. A. ist eine tiefe Verbeugung vorgeschrieben. Die chinesischen Damen der Gesandtschaft gehören zu der höchsten adligen Klasse und ein Neigen ihrer hohen Abkunft ist die Kleinheit ihrer Füße. Mit diesen kleinen Füßen ist es schwer, die vorgeschriebene Verbeugung zu machen, und aus diesem Grunde hatten es die chinesischen Damen bisher vorgezogen, sich von jedem Empfange fernzubalten. Jetzt jedoch scheinen die Damen diese Schwierigkeit überwinden zu können; denn, wie berichtet gelang, sie erschienen bei der Ceremonie und benahmen sich ä Roms comme à Rome. Die Britungen erschloßen sich in Lob über die Grazie, welche diese beiden Damen beizug, und sprechen mit Bewunderung von ihren schönen Toiletten.

Die Bevölkerung auf den hawaiischen Inseln. Während noch vor 40 Jahren die Eingeborenen die weit überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung bildeten, sind dieselben jetzt durch die Einwanderung der Fremden in die Minorität zurückgedrängt worden. 1850 gab es auf den Inseln 82,203 Eingeborene und nur 1962 Fremde; 1889 37,500 Eingeborene, 49,550 Fremde, 5000 Nischlinge, oder in Prozenten: 53,8 Proz. Fremde, 40,8 Proz. Eingeborene, 5,4 Proz. Nischlinge. Von den Fremden waren 1889: Amerikaner 3000, Engländer 1250, Portugiesen 12,000 (!), Deutsche 1500, Franzosen 150, Norweger 250, andere Fremde 500, Kinder von Ausländern 3000, zusammen Wöhe 12,850, Chinesen 19,000, Japaner 500, Polynesianer 8400. 1890 belief sich die Gesamtbevölkerung auf 89,990 auf 16,948 Qu. Kilom. Davon Chinesen 35,000, Polynesier 21,100, Chinesen 15,500, Japaner 12,100, Nischlinge 820.

umgeben, mit den auf das hohe Jubiläum Bezug habenden...

Die Volkstänzer zwischen Warrnendäm und Girsden, wie die...

Viele Wenig machen ein Viel! Am vorigen Samstag fand in der...

Eine alte pfälzische Volksfeste, die in neuerer Zeit mehr und mehr...

Das kommunale Schulwesen der Städte Mannheim und Karlsruhe...

Das kommunale Schulwesen der Städte Mannheim und Karlsruhe...

fich im folgenden, dem nun abgelaufenen Schuljahre 1892/93, auf...

Eine Konferenz der Oberbürgermeister Baden findet am 18. d. M. in Freiburg statt...

Die Österreichisch-ungarische Zigeunerfabelle gab gestern Abend im...

Zum Streik der Brauergehilfen. Wie an den Strohdämmen angetrocknete...

Einen guten Appetit muß ein Roblenschieber auf der Rheinrau...

Konkurse in Baden. Einheim. Ueber das Vermögen des Landwirts...

Ein neuer kräftiger Hochdruck von 770 mm, der über Irland, England...

Mutmaßliches Wetter am Mittwoch, 8. März. Ein neuer kräftiger Hochdruck...

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 6. März. Herr Kunstschlossbesitzer Georg Silb... das Fest der silbernen Hochzeit...

Heidelberg, 6. März. Sehr zeitgemäß ist ein vom hiesigen...

Knobach, 6. März. Lehrer M. von Hahmerheim, ein verheirateter...

Donauwörthingen, 6. März. Eine aufregende Scene spielte sich...

und dem Prognostikanten den Kranken, der am äußersten Ende...

Offenburg, 6. März. Hier ist im Alter von 83 Jahren der frühere...

Offenburg, 6. März. Hier ist nach kurzem Krankenlager Herr...

Rödigshausen, 6. März. Hier lebte ein hiesiger Bäckergeselle...

Offenburg, 6. März. Hier lebte ein hiesiger Bäckergeselle...

Offenburg, 6. März. Hier lebte ein hiesiger Bäckergeselle...

Offenburg, 6. März. Hier lebte ein hiesiger Bäckergeselle...

Offenburg, 6. März. Hier lebte ein hiesiger Bäckergeselle...

Offenburg, 6. März. Hier lebte ein hiesiger Bäckergeselle...

Pfälzisch-Deutsche Nachrichten.

Ludwigsbafen, 6. März. Vorige Woche wurde in der Sammelrunde...

Ludwigsbafen, 6. März. Eine wegen Unzufriedenheit mit...

Ludwigsbafen, 6. März. Eine wegen Unzufriedenheit mit...

Ludwigsbafen, 6. März. Eine wegen Unzufriedenheit mit...

Ludwigsbafen, 6. März. Eine wegen Unzufriedenheit mit...

Ludwigsbafen, 6. März. Eine wegen Unzufriedenheit mit...

Ludwigsbafen, 6. März. Eine wegen Unzufriedenheit mit...

William.

Deutsch-Amerikanisches Lebensbild von Doris Frein von Spactgen.

(Fortsetzung.)

Nach und nach rückte er allerdings, da sein Chef bald eintrat...

Seitdem lebte er mühsam und fast verzweifelt jeden Abend...

Da erlitten ihm gleich einem Lichtstrahl in dunkler Nacht ein Brief...

seinen Papieren; ihn überkam ein Gefühl, als müsse er ihr dieselben...

Was er denn möglich, überaus nur denkbar, daß dieses Junge...

Während dessen blühten die junge Dame noch immer in

entwickelt, und ihre Formen waren voll zu nennen. Schon die Bewegungen...

Leider verhehle ich sehr mangelhaft das Deutsche, so daß ich diese...

Nur der Abstammung nach ist es unsere Komise, da mein Großvater...

Sie sind der sonderbarste Mensch, der mit je vorzukommen ist...











Die beste u. billigste Einkaufsquelle für Manufaktur-, Leinen- und Ausstattungs-Artikel

Julius Ohnhaus.

Mannheim T 1 3a früher rothes Haus T 1, 3a. 607

Von heute bis Mittwoch, den 8. März

Grosse Special-Ausstellung Englischer Damen-Sonnenschirme

Aparte ausgefallene Neuheiten.

C. W. Wanner Kaufhaus.

4154

Vorteilhafte Offerte in Sonnenschirmen.

Den geehrten Damen bietet sich die günstige Gelegenheit keine zurückgesetzten, sondern ausschliesslich 4187

Neuheiten

der Saison 1893 zu abnorm billigen Preisen zu erwerben.

Der vollständige Ausverkauf dauert bis Ende dieses Monats.

E. Jmbach, Schirm-Fabrikant

E 1, 15, Planken.

Ladeneinrichtung sehr billig zu verkaufen.

Schwarze Seidenstoffe

glatt und gemustert

sind in großer Auswahl neu eingetroffen und empfiehlt solche zu ausserordentlich billigen Preisen.

F 2, 6. J. Gross Nachfolger am Markt. (Inh. F. J. Stetter.)

Frühjahrs-Ausverkauf

insbesondere 4056

Seidenstoffe.

Wertheimer-Dreyfuss

M 2, 8.

Schluss des Ausverkaufs morgen Abend.

S 1, 9b S. Bodenheimer S 1, 9b. Großes Lager in Tuch und Bukskin.

Anfertigung nach Maß. Großes Lager in fertigen Herrenkleidern von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. 4165

Resten

in Tuch und Bukskin, nur bessere Qualitäten, habe ich stets großes Lager, welche bedeutend unterm Preis abgebe und werden dieselben auf Wunsch nach Maß zu billigstem Preis unter Garantie angefertigt S 1, 9b. S 1, 9b.

Fortsetzung

Total-Ausverkaufs

von Manufaktur-, Weisswaren u. Ausstattungsartikel.

Die von der früheren Firma J. Brilles & Co. vorhandenen Waarenbestände, als:

Kleiderstoffe von den billigsten bis zu den feinsten Robestoffen, schwarze und farbige Cachemire, Weisswaren, Vorhänge, Tischtücher und Servietten, Handtücher, Leppische, Möbelfstoffe, Bettzeuge, Damast, weiß und farbig, Cattune, Schürzenzeuge, schwarze und farbige Seidenzeuge, Seidenplüsch und Sammie, Damastenden und Hosen etc. und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 4394

Berthold Flegenheimer

Q 1, 8 Breitestraße Q 1, 8 gegenüber dem Rathhause.

Marienburger Geld-Lotterie

Hauptgew. Mt. 90,000, 30,000, 15,000 etc.

Original-Loose per Stück 3 Mark sind zu haben bei der Hauptagentur: 4392

Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfehlte sich zur Herstellung von 717

Asphalt- & Cement-Böden etc. bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Makart-Bouquets werden frisch aufgebunden und gereinigt in 4299 M 3, 3. part. recht. Den Hausfrauen zur gef. Beachtung!

MAGGI'S

Suppenwürze bei 8825 F. O. Kern, Colonial u. Delicat. Leere Flaschen werden billig nachgefüllt.

Empfehle auf bevorstehende Konfirmationen 8937

Garantirt reine Weissweine per Flasche von 45 Bg. an.

Rothweine von 60 Bg. bis zu den feinsten Marken.

In Gebinden billiger. Michael Weiss, H 6, 3/4.

Feinstes garantirt reines Nuss-Oel

Alter u. Gerweisse zu haben. 3817 Kaiser Wilhelmstr. 53, Neckarau.

Im Namenstiden für Wäsche, Monogram, Goldsch u. Stifftisch sowie im Festonieren empfiehlt sich. 1797

Marie Bollinger, T 1, 1, 3. St. T 1, 1, 3. St.

Stiftungsgelder

M. 8000 ganz oder getheilt auf erste Hypothek anzulegen. Näheres O 5, 2 part. 4083

Gewogene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft u. verkauft. 4055 M. Bittel, H 2, 8.

Dankfagung.

Seit mehreren Jahren litt meine 19jährige Tochter an Kopfschmerzen und Appetitlosigkeit und wurde dabei von Tag zu Tag elender. Wir wandten uns daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hopf, Hannover, durch dessen Kunst meine Tochter in kurzer Zeit geheilt wurde. (gez.) Hähmann, Hildesheim.

Keine Kohlen Schlacken.

(Dampfesselfeuerung) können gegen Vergütung angefahren werden. 4345

Näheres Neubau Realschule Q 8.

Zuschneiden! Aufbewahren! Buch über d. Ehe. 1 Mt. Marten. Wo? Kinderlegen. 2641

Wissenschaftl. Dr. H. Hamberg. 4334

Erste Mannheimer Typographische Anstalt

E 6, 2 Wendling Dr. Haas & Co. E 6, 2.

In unserem Verlage ist erschienen:

Bau-Ordnung

für die Stadt Mannheim nebst einem Anhang: Die Sicherung der Arbeiter gegen Beschädigungen bei Bauausführungen. Preis M. 2.—

Hausentwässerungs-Ordnung.

Anschluß der bebauten Grundstücke an die öffentlichen Canäle. Preis 50 Pfg. 1886

J. H. May, E 1, 7

Ausstattungs-geschäft

(gegründet 1784)

empfehlte sein reichhaltiges Lager in 49504

Damast-, Drell- und Hausmacher-Tischzeug, Leinen in allen Breiten und besten Qualitäten, Madapolam, Bique, Plumeauxstoffe, Barchent und Drill, Kofshaaren und Federn.

Anfertigung von ganzen Ausstattungen, sowie von Tisch-, Leib-, Bettwäsche und Betten.

Feste billige Preise.

Reelle Bedienung.

Empfehlung.

Meine ärztlich empfohlene, unbedeckte Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf und Troden-Apparat ist in G 2, 9 aufgestellt. Es ladet freundlich ein 3925 Frau Waser Wittwe.

Vorhänge.

Empfehle mein neues reich ausgestattetes Lager in: 3287

weissen und orème Gardinen, Spachtel-Vorhänge, gestickte Rideaux, Tunis-, Byzantin- u. buntgestickte Stores.

Billigste Preise und streng reelle Bedienung.

Kaufhaus, A. Ciolina, Kaufhaus.

O 7, 16, 2. Stage.